

Ercheint täglich
samstl. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.,
vierteljährlich 2 1/2 Mk.,
jährlich 9 1/2 Mk.,
postfrei ins Haus.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. inkl. Postgeb.

Die Neue Welt
(Anzeigensbeilage),
durch die Post nicht bezogen
bar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für die Kopfzeile
Politika oder deren Raum
20 Pf., für Wohnungs-
partei- u. Gewerkschafts-
sammlungs-Kartagen 10 Pf.,
für sonstige Kartagen 15 Pf.
Bei reaktionären Erten
kabel bis Seite 70 Pfennig.

Inserate
für die dritte Nummer
müssen spätestens bis vor-
mittags den 10. März in der
Expedition aufgeben
sein.

Eintragungen in die
Postregierungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43.

Redaktion: Harz 42/43.

Maifreude.

Von Ernst Preerang.

Legt ab das dunkle Sklavenkleid,
Die Last, werft sie hinab,
Des Tages graue Mühsal streift
Mit eurem Mittel ab.
Es falle, was da seufft: das Leid;
Es falle, was da klagt —
Und aufwärts rede in die Zeit
Die Stien sich unverjagt!

Und in den Augen laßt es sehn,
Wenn sich der Backen hebt,
Daß wir wie ehemals aufrecht stehn
Und daß der Trost noch lebt.
Daß unermüdlich frischer Saft
In allen Adern rinnt,
Und daß der Arbeit junge Kraft
Am alten Werke spinnt.

Hört ihr der Lerche jubelnd Lied,
Die sich im Blau verlor?
Sie hob auf eignen Schwingen sich
Zur Höhe froh empor.
Seht ihr den Halm, der wie ein Schwert
Auffsteht aus dunklen Sand,
Von einer stillen Nacht genährt,
Bis er in Blüte stand?

So recht's in unsern Seelen sich
Wie Welteroberungslust,
So blüht's in Hoffnungsfarben auf
Und singt's in uns'rem Brust,
Wenn der Gedanke jesselfrei
Sich tack und stolz erhebt,
Daß unser Sinn, jung wie der Mai,
Am Sieg der Arbeit weht. —

Bum Maifest 1905.

Am 1. Mai 1805 wurde in Königsberg Johann Jakob geboren, wenige Tage vor dem Tode Schillers, ein Jahr nach dem Tode Kants. Dem Dichter und dem Philosophen folgte der Politiker. Johann Jakob direkt ein Schüler des klassischen Idealismus. In ihm lebte der Idealismus der Klassiker, die nie verlassene Hoffnung auf die fortschreitende Veredlung des Menschengeschlechts fort. Das Bürgertum, dessen Interessen er mit Eifer und Geschick verfocht, war ihm nicht ein neu emporgestommener Privilegienstand, sondern nach Jakob's Auffassung sollte das Bürgertum die Weisheit der im Staate lebenden Menschen umfassen, das Volk selbst. So wurde Johann Jakob der typische Vertreter eines ehrlichen bürgerlichen Radikalismus. Als er am 6. März 1877 in seiner Geburtsstadt starb, ehete ihn das Proletariat als einen der Seinen.

Das Bürgertum hatte sich im Laufe des vorigen Jahrhunderts gewandelt. Aller Klassizismus und Idealismus war ihm geworden; in Ader Erfolgswelt der beauftragte es sich gerade in den festigsten Jahren an den Siegen auf den Schlachtfeldern der Völkerei. Da hatte es begründeterweise kein Wort ehrenwerten Wandens für einen Mann, der in der Gründung des kleinsten Arbeitervereins ein größeres Ereignis erblickte als in der Schlacht bei Königgrätz und der gegen die Annexión von Elsaß-Lothringen mannhaft protestiert hatte.

Johann Jakob hatte eine mühsame politische Entwicklung zurückgelegt. Er war älter als Marx und Lassalle, war aber weder ein tiefer Forscher wie der erstere, noch ein Meist in Leidenschaftlichkeit wie der zweite. Der Kampf gegen das Unrecht, das redlich eifernde Streben nach dem Wohlthun und Rechten erfüllt sein ganzes Leben. Johann Jakob entstammte einer jüdischen Familie und war Arzt. Als 1841 die preussischen Stände an König Friedrich Wilhelm IV. mit der dreifachen Bitte herantreten nach Ausrichtung des Verfassungsgesetzes von 1818 und ihnen eine abschlägliche Antwort zu teil wurde, veröffentlichte Johann Jakob seine berühmten Vier Fragen, beantwortet von einem Diprenten. Er forderte darin die Stände auf, als Recht zu verlangen, was ihnen als Bitte abgeschlagen wurde. Das Gericht verurteilte ihn wegen der Drohschüre zu 2 1/2 Jahren Festungshaft, doch wurde das Urteil kassiert. 1848 vertrat Johann Jakob mit Eifer

und Leidenschaft die Sache der bürgerlichen Freiheit und bestieg als Mitglied der äußersten Linken die Tribüne der National-Verammlung.

In demselben Jahre war es, als der König eine Kammerdeputation im Schlosse empfing. Herr v. Urub verlas eine Adresse, welche die Bitte enthielt, das reaktionäre Ministerium Brandenburg-Manteuffel möge durch eine vollständige Regierung ersetzt werden. Friedrich Wilhelm IV. hielt die Adresse teilnahmslos an und leitete dann der Deputation den Rücken. Da rief ihm Johann Jakob nach; „Das ist eben das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen!“

Nach dem Zusammenbruch der revolutionären Bewegung wurde Jakob des Hochverrats angeklagt, aber von den Königsberger Geschworenen freigesprochen. Bei Ausbruch des Militärkonflikts anfangs der sechziger Jahre im preussischen Abgeordnetenhause hand Jakob bei der äußersten Opposition. Er war es, der als Antwort auf den Bismarckschen Verfassungsbruch die Steuerverweigerung empfahl, was ihm ein halbes Jahr Gefängnis einbrachte. Johann Jakob lernte damals und noch 1866 die Zimmerlichkeit des bürgerlichen Liberalismus so tief verachten, daß er sich 1871 nach dem Leipziger Hochverratsprozeß gegen Lieberich, Bebel und Joppner offiziell der Hienacher Richtung der Sozialdemokratie angeschlossen und im gleichen Jahre als sozialdemokratischer Abgeordneter für Leipzig-Wald gewählt wurde. Er nahm jedoch das Mandat nicht an, weil er den Rechtsbruch nicht anerkennen wollte, auf dem das neue Reich beruhe. So trieb er seine Ideologie bis zum Starren, geriet halb und halb mit der Partei, der er sich eben erst angeschlossen hatte und nach als einjamer Mann.

An den Lebensgang dieses unbedinglichen Charakteres zu erinnern, ist gerade jetzt, wo am Maifest der Arbeit hundert Jahre seit seinem Geburtstag verlossen sind, von Wert. Jakob erlebte nicht mehr die Erstarkung der proletarischen Klassenbewegung. Er vermochte auch als Sozialdemokrat nicht ganz das Wesen des Klassenkampfes zu erfassen. Er erwartete von der wohlwollenden Einsicht der herrschenden Klassen eine durchgreifende Milderung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Diesen schönen Traum hat das Proletariat längst schon aufgegeben; es weiß, daß es aus eignen Kraft seine Rechte erkämpfen muß, und daß das

„Wohlwollen“ der herrschenden Klassen stets nur so weit reicht wie die wirtschaftliche Macht des Proletariats. Je trotziger die Arbeiterklasse für sich die gleichen wirtschaftlichen Rechte durchzusetzen vermag, desto weiter reicht das „Wohlwollen“. Je verjagter das Proletariat bittet, wo es fordern könnte, desto geringer wird das „Wohlwollen“ sein. Macht ist Recht; Recht ist Macht.

Die Maifeier hat in Deutschland nicht die Entwicklung genommen, die erwartet wurde. Die Arbeitstube am 1. Mai ist nicht in dem Umfange durchgeführt worden wie notwendig gewesen wäre, um der Demonstration den nachhaltigen Einfluß zu sichern, der die bürgerlichen Kreise zu Zugeständnissen bereit machen könnte. Es hat keinen aktuellen Wert mehr, den Ursachen nachzuforschen, auf welche die ungenügende Entwicklung der deutschen Maifeier zurückzuführen ist und welche schon manchem braven Parteigenossen die Frage aufgedrängt hat, ob es nicht zweckmäßiger wäre, mit der Maifeier in ihrer jetzigen Gestalt überhaupt zu brechen. Das könnte natürlich nur geschehen auf Grund eines Beschlusses des internationalen Kongresses. In Amsterdam wurde voriges Jahr erneut die Parole ausgegeben, die auch vom deutschen Parteitag in Bremen angenommen worden ist, daß die Arbeiter und Arbeiter-Organisationen die Pflicht haben,

für die allgemeine Arbeitstube am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit der Arbeitstube vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen.

Ob die Möglichkeit vorliegt, muß die Organisation, muß jeder einzelne nach seinem Gewissen entscheiden. Nicht in allen Verufen und Betrieben ist es gleich leicht oder gleich schwer, die Arbeitstube durchzuführen. Diejenigen, welche in der allfälligen Lage sind, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen, sollen deshalb nicht tugendhaft auf andere herabsehen, die am 1. Mai fronen müssen, obwohl ihr ganzes Denken und Sehnen bei den Kampfgenossen ist, die draußen das Weisteth der Arbeit begeben.

Das Maifest soll ein Verbrüderungsfest für die Arbeiter sein. Es würde dem Zweck und dem Sinn des Festes wenig entsprechen, wenn die Feiern Anlaß gäbe zu gegenseitigen Anschuldigungen der Arbeiter untereinander. Sollte darum an kommenden Montag jeder die Arbeit ruhen, der die Möglichkeit dazu hat. Diese Möglichkeit liegt überall da vor, wo ein

den schwer Verletzten befinden sich fünf Arbeiterinnen der Fabrik, die sich brennend auf die Straße wälzten. Die Verletzten fanden in einer Unfallkassette die erste Hilfe.

Gefährlich. Der an Genickstarre erkrankte Stellmacher Friedrich in Leutz bei Lobau ist gestorben.

Braunschweig. In Groß-Blide starb der 51jährige Votomontierarbeiter Gierding an der Genickstarre.

Worms. Ein schliefstüger Pfarzer. Der katholische Pfarzer Wieland in Gundheim bei Worms, der durch seine ungenügende politische Agitation auf der Kanzel und im Reichstisch in letzter Zeit zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist, und der erst vor kurzem so öffentlich seine Unzufriedenheit gegen unser Mainzer Bistumsorgan bedingungslos zurückzog, scheint sich jetzt ein neues Agitations-Instrument ausgedacht zu haben - einen Revolver. Der Wormser Volkszorn nämlich aus Gundheim gemeldet: Pfarzer Joseph Wieland bemüht sich schon wieder, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und sich in seiner leiborechtlichen Eigenschaft zu fressen. Als vorangegangenen Samstagabend 10 1/2 Uhr einige junge Leute am Pfarrhaus vorbeigingen und sich dabei, wie mancher feststellen, in ruhiger, feinerer Stimmung verunsicherter Weise unter sich unterhielten, feuerte Pfarzer Wieland zwei scharfe Schüsse aus dem Revolver seines Schatzkammers mit dem Ruf: "Ich will meine Ruhe haben!" Da die Schüsse an der das Pfarrhaus umgebenden drei Meter hohen Mauer unten auftrafen, handelte es sich wohl um Schreckschüsse. Es ist gegen den Pfarzer wegen verbotenen Schießens Anzeige erstattet. Die Ultramontanen haben im schwarzen Bommerganz mit ihren schwarzen Gendarmen erschienen. Auch ein Verhaftungsbefehl des Reichsanwalts in Mainz ist gegen den Pfarzer erlassen worden. Die Ultramontanen haben im schwarzen Bommerganz mit ihren schwarzen Gendarmen erschienen. Auch ein Verhaftungsbefehl des Reichsanwalts in Mainz ist gegen den Pfarzer erlassen worden.

Vermischtes.

* Eine Erinnerungsmedaille an die „erste deutsche Volksversammlung“ ist dem Archiv des sozialdemokratischen Vereins in Bremen übergeben worden. Die Medaille ist in der Größe eines fünfmarkigen aus Blei hergestellt. Auf der Vorderseite weist sie innerhalb eines dreieckigen durch eine Schleihe zusammengehaltenen Lorbeerkränzes folgende Aufschrift auf: Erste Deutsche Volksversammlung Frankfurt a. M. am 18. Mai 1848. Die Rückseite zeigt in ihrer unteren Hälfte ein Porträtbild mit dem Doppeladler, welches auf volkstümlich aber vollständig hintergründig rührt. Links vom Bogen erscheinen tropfenartig angeordnet Schild, Schwert und Fahnen, rechts auf einem Stabgebilde mit durchgestrichtem Peil ein Ritterhelm

mit gekröntem Adler, dahinter eine aufgehende Sonne. Aus dem Bogenbogen heraus wächst ein Lebensbaum, der mit seinem reichbelaubten Ästern die obere Hälfte der Rückseite ausfüllt, die von den Worten: Einigkeit! Ordnung! Freiheit! umrahmt ist.

Ein Wasse im Vorbell. Der Wiener Arbeiterzeitung wird aus Prag geschrieben: Es ist in Prag allgemein bekannt, daß die unterschiedlichen Arbeiterparteien öfter in die Landeshauptstadt kommen, um die „Freiden“ der Großstadt, die auf dem Rande drängen nicht zu haben, ab und zu einmal auszusuchen. So kann man denn in der Altstadt öfter Landpflaster sehen, die neuerdings Einiges nach dem mehr oder minder verfallenen Hofquartieren suchen oder einem erfahrenen Dienstmann sich anvertrauen. Schließlich kümmert man sich nicht weiter um diese privaten Schicksale unserer Seelenbrüder, zumal es vielfach nicht jedem von ihnen gegeben ist, wie weitland Sanft Antonius fern aller Wohlthätigkeit in der Wüste zu hüten und bei hohen Zeit unter einer vierzig Jahre alten Schwulst: beschwären zu lassen. Leider sorgen diese Paters selbst dafür, daß ihre Pflichtenangelegenheiten nicht unbeeinträchtigt bleiben. Es gibt nämlich Kampagnen unter ihnen, die wie legend ein ausgedehnter Schmutzian von den Liebesfeldern, was dann öfter zu unheilbaren Krankheiten Anlaß gibt. So ein Handelsbesitzer erregte sich an einem der letzten Sonntage gegen die vierte Morgenstunde in der verächtlichen Karpatenstraße. Witten in der Straße lief, in seinen Mantel gehüllt, ein Mann und hinter ihm eines der lieblichen Mädchen dieser Gegend. Der nachherige Gast seinen Reiz aus nehmen, das Weib folgte ihm auf den Fersen und schrie aus Verdrüss: „Das will ein Pfarzer sein? Das will ein christlicher Herr sein? Die ganze Nacht war er bei mir und gibt mir drei Kronen! Das Schicksal des Weibes war lo groß, daß endlich die Polizei aufgerufen wurde. Selbst der Stadtmann kam zu der Einsicht, daß der Herr Pfarzer ein Schmutzian sei, und so mußte sich der Außenseiter auf einer Wehrzahlung bequemen. Die Szene hatte inzwischen aus den nahen Schmelzen aherab Zuschauer herbeigelockt und der Pfarzer konnte schließlich von Glück sagen, daß gerade eine Drohke vorkam, die ihn nicht den nicht eben ganz besten Bemerkungen der Karpatenbewohner entzöhrte.

Zchtung, Metallarbeiter!

Da am Sonntag, den 30. d. M., die Delegiertenwahl zur Generalversammlung stattfindet, werden alle diejenigen Kollegen ersucht, welche Gegner der Erwerbslosenunterstützung und Beamtenpension sind, ihre Stimme für Kollege Karl Schaf, Wörmlich, abzugeben. Mehrere Metallarbeiter!

Verzeichnis
der größeren Lokale in Halle und dem Saalkreis, welche der Arbeiterchaft zu Versammlungen zc. zur Verfügung stehen:

- In Halle:
BelleVue, Lindenstraße,
Rosertshaus, Karlsruherstraße,
Drei Könige, Kl. Klaus- u. Oleariusstr. Ecke.
Moritzburg, Park,
Weißes Roß, Gertrudenstraße,
Englischer Hof, Großer Berlin.
Erzgebirgs Lokal, Unterberg (früher Paulmann).
Erholung, Martinsberg 6, Imh. Klauß.
Schramms Restaurant, Merseburgerstr. (Ritter's Hof).

In Wiebichenstein:
Burgtheater, Wilhelmshöhe,
 Dohlestraße.
Trotha: Bernsteins Restaurant, Böttcherstraße.
Zachsendorf.
Gröllwitz: Lindenhof.
Vielleben: Gasthof zur Sonne.
Lomunde: Gasthof von Augustinia.
Burg bei Radewell: Restaur. am zum Burgschloßchen.
Löbejün: Gasthaus zum Goldenen Löwen.
Wettin: Gasthof zur Weintraube.

Der Vertrauensmann.

Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

Tabak- und Zigarrenhandlung

A. Gross, Geiststrasse 5,
 empfiehlt als neue Marken im Geschmack leicht und hochfein die Nummern 60, 65, 70 Fells Brasil und Mexiko kräftig. Als ausgezeichnete 5 Pfg.-Zigarro die Marken Unsortiert Mondonkel, Mäiglockchen sowie die Nummern 22, 48 u. 99.
 Ferner gute Auswahl in 3 und 4 Pfg.-Zigarren.
 Zwischenakt-Zigarre a Stück 2 Pfg. - Zigaretten von allen grossen und bekannten Firmen, a Stück 1 bis 5 Pfg.
 stets die neuesten Marken R. Russen und Aegypten.
 Kautabak von der Genossenschaft und Hanewacker-Nordhausen, nur frische Ware.
A. Gross, Geiststrasse 5.

Warenhaus
 Hamburger
 Engros-Lager

Leopold Mussbaum

Fernruf 378.
 G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfüßnerstrasse 3/5.

Extra-Angebot in Schuhwaren

Herren-Zugstiefel sehr haltbar	3.35	Damen-Spangenschuhe schwarz, enorm billig	2.25	Kinder-Lederstiefel sehr haltbar	98 Pf.
Herren-Schnürstiefel starker Straßenstiefel	4.95	Damen-Segeltuchschuhe mit Pompon, unerreicht billig	1.45	Kinder-Stiefel schwarz mit Knöpfen	95 Pf.
Herren-Zugstiefel sehr stark, enorm billig	4.95	Damen-Lederschuh schwarz	1.65	Kinder-Sandalen	25 Pf.
Herren-Schnürstiefel echt Borsalf	7.45	Damen-Cordschuh sehr haltbar	1.25	Kinder-Pantoffeln	20 Pf.
Herren-Schnürstiefel „Goodyear Welt“ unerreicht billig, Exzellenzhandarbeit, Wert 12.50	7.85	Damen-Haus- u. Strassenschuhe unerreicht billig	90 Pf.	Damen-Hauspantoffeln sehr haltbar	48 Pf.
Damen-Schnürstiefel echt Cheveraux	4.95	Damen-Lastingschuh sehr preiswert	90 Pf.	Damen-Hauspantoffeln sehr stark	38 Pf.
Damen-Knopfstiefel echt Borsalf	5.95	Damen-Niedertreter in eleganten dunklen u. hellen Farben	90 Pf.	Damen-Promenadenschuhe schlichte Form	1.38
Damen-Segeltuchstiefel mit eleganter roter Leder garnitur	3.45	Knaben-Knopf- u. Schnürstiefel starker Schuhstiefel	3.25	Damen-Badepantoffeln	38 Pf.
Damen-Segeltuchstiefel beige und grau, schlichte, elegante Form	4.25	Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel starker Schuhstiefel	2.75	Baby-Schuh mit Stern, elegante helle Farben	38 Pf.
Damen-Segeltuchschuhe mit eleganter roter Leder garnitur 2.10	2.30	Mädchen-Haus- u. Strassenschuh sehr haltbar	1.15	Baby-Schuhe mit Pompon, sehr schlichte Form	55 Pf.
Damen-Leder-Haus- u. Strassenschuh mit Pompon schwarz u. rot	2.20	Knaben-Turnschuhe mit Absatzstiel	98 Pf.	Schuhpasta große Büchse, schwarz	14 Pf.
		Mädchen- u. Knaben-Niedertreter	68 Pf.		

Tennis-Stiefel u. Schuhe
für Damen, Herren u. Kinder.

Ein grosser Posten **Damen-Blusen**, reine Wolle, ganz auf Futter, Wert bis 12.50 M., jetzt **5.75 M.**

Auf Abzahlung!

- Uhren, Ketten.
 Anzüge, Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
 Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.
 Kinderwagen . . . 4 Mk. Anzahlung.
 Sportwagen . . . 2 Mk. Anzahlung.

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14
 1. und 2. Etage.
 10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Federbetten, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären, Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts.

Schuh-, Stiefel.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Größtes Spezial-Etablissement für feinsten

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz

Gründung 1859.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz

Gründung 1859.

Damenputz u. Weisswaren

am Platze.



Matrosenform mit Sammet-Einfassung u. mit Sammetband u. Agraffe flott garniert
95 Pfg. und M. 1.95.
Dieselbe Form ohne Einfassung mit einfacher Garnitur 55 Pfg.

Amossonform aus zweifarbigen Geflecht mit Sammetband und Agraffe flott garniert 1.35 M.
Dieselbe Form aus Fantasiegeflecht mit Sammetband und Pöse chic garniert 95 Pfg. und 1.65 M.

Neue Matrosenform aus Jap. Geflecht m. eleg. Seiden-Ripsband-Garnitur 2.25 M.
Dieselbe Form in einfacherer Ausführung 75 Pfg. u. 1.50 M.

Chasseurform aus Fantasiegeflecht m. geschmackvoll. Seiden-Bieselbe Form in einfacherer Ausführung 2.95 M. mit Pöse und Blumen garniert 1.90 M.

Elegante Poleform aus feinst. Rosshaarborste mit Tüll, Seidenband und Blumen chic garniert 6.75 M.
Dieselbe Form in einfacherer Ausführung 5.25 M.

Pariser Modell-Hüte.

Reichste Auswahl in garnierten und ungarinierten Damen- und Mädchen-Hüten von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.

Wiener Reise-Hüte.

Weisswaren.
Chifon-Schleife, volles Façon 15, 25 u. 35 Pf.
Chifon-Schleife m. Büsch-Garnig. 65 Pf.
Chifon-Jabots, Neuheiten, 85, 75, 65 Pf.
Lavalliers a. Satin u. Seide 18, 10, 7 Pf.
Lavalliers a. Seide, aparte Muster 75 Pf.

Gürtel.
Lack-Gürtel, neue Façons, 50, 25, 15 Pf.
Weisse Leder-Gürtel von 30 Pf. an.
Falten-Gürtel, neue Façons, M. 1.50, 95, 75, 45, 35 Pf.
Falten-Mieder-Gürtel, Seide, M. 2.90, 1.75, 1.50, 1.25.
Led.-u. Stoffgürtel, m. Verd. u. Rück-Sch. 95

Regenschirme.
Damen-Regenschirme mit Metallstock u. Metallgriff, solide Qualität, M. 1.75
Derselbe mit Metallquasten M. 1.95
Derselbe in feinsten Ausführung M. 3.40
Damen- und Herrenschirme mit mod. Griffen, bewährte Stoffe M. 4.75
2.50, 2.75, 2.-, 1.80, 95 Pf.

Sonnenschirme.
Damen-Sonnenschirm weiss Battist 95 Pf.
Damen-Sonnenschirm m. Einsatz M. 1.10
Damen-Sonnenschirm m. Spitze M. 1.50
Damen-Sonnenschirm apart, Muster 1.85
Damen-Sonnenschirm eleg. Chine M. 2.25

Handschuhe.
Damen-Köper-Handschuhe 13 Pf.
Damen-Fantasi-Handschuhe 30 Pf.
Damen-Silk-Handschuhe 28 Pf.
Damen-Handschuhe m. Druckkn. 30 Pf.
Damen-Glaze-Handschuhe 95 Pf.

Korsetts.
Korsett aus gutem Köper 90, 75, 55 Pf.
Korsett aus Drill M. 1.50, 1.25, 95 Pf.
Korsett in Spiralfeder M. 1.75, 1.40, 1.10
Korsett, schw. Satin M. 2.50, 1.75, 1.45
Korsett, la. Satin M. 3.-, 2.50, 2.25

Wäsche.
Kragen, neue Form 3 Stück 90, 60, 40 Pf.
Manschetten, neue Formen Paar 45, 35, 23 Pf.
Servietten 90, 75, 60, 45, 35, 15 Pf.
Chemisettes, Neuheiten 75, 50, 35 Pf.
Oberhemden M. 2.75, 2.-, 2.75, 2.25

Krawatten etc.
Diplomaten, neue Formen 25, 15, 8, 5 Pf.
Diplomaten, Neuheiten 75, 65, 50, 35 Pf.
Regattes, neue Formen 65, 50, 35, 25 Pf.
Regattes, Neuheiten M. 1.35, 95, 75 Pf.
Flatrons M. 2.25, 1.75, 1.25, 75, 50, 35 Pf.

Knaben- und Mädchen-Mützen.
Jockey-Mützen aus Filztuch 24 Pf.
Jockey-Mützen, la. M. 1.10, 75, 48 Pf.
Prinz Heinrich-Mützen M. 2.25, 1.50, 50, 28 Pf.
Matrosen-Mützen M. 1.25, 90, 75, 50, 25 Pf.
Matrosen-Mützen, la. M. 3., 2.50, 2., 1.50

Kinder-Häubchen.
Häubchen aus Battist mit Rüsche 55 Pf.
Häubchen m. Stickerei M. 1.10, 85 u. 68 Pf.
Häubchen a. Seidenst. M. 1.75, 1.35, 95 Pf.
Häubchen a. Kaschmir M. 1.85, 1.-, 60 Pf.
Helmkinder in allen Arten M. 1.65, 1.35 bis 65 Pf.

Kinder-Hütchen.
Hütchen aus Battist M. 1.75, 1.25 u. 75 Pf.
Hütchen a. Battist, eleg. Ausf. M. 2.50-2.00
Hütchen a. Pöng-Seide in Volant M. 1.35
Hütchen aus Pöng-Seide mit gerahmtem Kopf M. 2.35
Südwester in vielen Farben 85 Pf.

Kinder-Schärpen.
Schärpe aus Seid.-Pöng, 2 m lang, 48 Pf.
Schärpe aus Seid.-Pöng, reichlich breit 60 Pf.
Schärpe a. Seid.-Pöng, extra lang 85 Pf.
Schärpe „Prima“ M. 2.75, 2.25, 1.80, 1.10
Schärpe a. Wollstoff, 2,15 m lang 75 Pf.

Größtes Spezial-Etablissement

für Damen- und Kinder-Konfektion am Platze.

Jackett aus schwarzem Cheviot mit Mohairlitze garniert M. 3⁰⁰
Jackett aus schwarzem Ripsstoff mit geschmackv. Litzengarnitur, gefüttert M. 5⁰⁰
Jackett schwarz u. modelfarb. Plisse-Jackett m. farb. Sammettrag u. Borste sehr chic garn. M. & 50 u.
Jackett aus schwarzem Prima-Ripsstoff m. apart. Tuch-Applikation u. gesteppter Falte M. 10⁰⁰
Jackett aus schwarzem Kammgarn-Rips mit Tuchblenden und farbiger Kragen-Garnitur M. 12⁵⁰
Jackett, anschliessendes Façon aus schwarzem Kammgarn-Rips mit Taftblenden, gediegene Verarbeitung. M. 10⁷⁵
Jackett aus schwarzem Kammgarn-Rips m. Tuchblenden und farbigem Sammetkragen M. 14⁵⁰

Bluse aus gutem Velourstoff in modernen Streifen 85 Pf.
Bluse aus Prima-Velour in neuen Karoefekten M. 1³⁵
Bluse aus Prima-Köper-Velour in neuen aparten Bombenmustern M. 2¹⁰
Bluse aus Fantasie-Wollstoff in feinfarbigen modernen Karos M. 4⁵⁰
Bluse aus Himalaya-Wollstoff in aparten Fantasie-Karos M. 6⁵⁰
Bluse aus elfenbeinfarb. Prima-Volle mit eleganter Schleifengarnitur M. 5⁵⁰
Bluse aus ganzwillenem Mousseline in entzückenden Dessins M. 4⁵⁰

Kostümrock, fusselfrei, aus meilertem Fantasie-stoff mit aufgesetzter Tasche M. 2⁷⁵
Kostümrock, fusselfrei, aus marine Cheviotnach mit Blende u. Knopfgarnitur M. 3⁹⁵
Kostümrock, fusselfrei, aus Prima-Kostümstoff in engl. Geschmack, chic Verarbeitg. M. 4⁵⁰
Kostümrock aus gutem schwarzem Cheviot mit Borste verziert, ganz auf Futter M. 5⁵⁰
Kostümrock, fusselfrei, aus marine la Panama-Loden mit farb. Tuchgarnitur M. 6⁵⁰
Kostümrock, fusselfrei, aus schwarz. Prima-Cheviot M. 8⁰⁰
Kostümrock, Tuch, hoch abgest. eleg. Sportrock M. 8⁰⁰
Kostümrock, aus schwarz. Satintuch, mit aparter Seidenblenden-Garnitur M. 8⁷⁵

Wasch-Kostümröcke

aus weissem und modelfarbigen Rips, Satin und Leinen-Stoff, mit Blende, Stepperei oder mit Madeira imit. Einsatz oder Applikation elegant garniert. M. 12.00, 10.25, 8.50, 6.50, 4.25, 2.50, 2.50, 1.95 und 1.40

Reich und für die Saison bereitwillig: August 1906. — Druck der Leipziger Buchdruckerei (G. S. u. S.) G. S. u. S.



Im Hinblick auf die Generalversammlung fand ein Kongress statt, an dem sich der Gewerkschaftsbund (bisher eine reine Unterhaltungsorganisation mit ca. 9000 Mitgliedern) und der Verband der Lithographen usw. beteiligten, um über ihre Veranlassung zu beraten und zu beschließen. Es erfolgte eine längere Beratung der Statuten des Bundes, worauf folgende Anträge angenommen wurden:

Die Generalversammlung des Verbandes der Lithographen, Steinbrücker und verwandten Berufe nimmt mit Verbilligung Kenntnis von den amgeordneten Statutenbestimmungen des Gewerkschaftsbundes. Die Generalversammlung erkennt an, daß mit diesem Statut der wirtschaftliche Kampf in vollem Maße vertreten wird, wie auch die bisherigen Bundesbestimmungen in noch stärkerem Maße gesichert erscheinen, so daß damit der Verband der Lithographen, Steinbrücker und verwandten Berufe überflüssig ist. Die Generalversammlung stellt somit an die Generalversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes den Antrag, den Verband der Lithographen, Steinbrücker und verwandten Berufe bei Inkrafttreten des abgeordneten Gewerkschaftsbundes Statutes mit Aktiven und Passiven zu übernehmen.

Aus den Reihen der Delegierten des Gewerkschaftsbundes ging nachfolgender Antrag ein, der in namentlicher Abstimmung gegen drei Stimmen angenommen wurde:

Die Generalversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes beschließt, am 1. Juli 1905 den Verband der Lithographen, Steinbrücker und verwandten Berufe mit sämtlichen Aktiven und Passiven aufzunehmen. Die Generalversammlung der Generalversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes angenommenen Überlegungsbestimmungen, die hiermit ausdrücklich abgelehnt werden, finden dabei Anwendung, ebenso § 15 des Leigen, beim § 13e des von 1. Juli ab gültigen Statutes. Das vom genannten Verband übergebene Vermögen wird der Kasse des Bundes, der Gewerkschaftskasse, überwiesen.

Hierzu wurden die Anstellungsbedingungen der Bundesbeamten festgestellt. Es wurde folgende Gehaltsliste angenommen:

Das Anfangsgehalt aller von der Generalversammlung fest Angestellten beträgt jährlich 2000 Mk. Dasselbe steigt für den Hauptvorstandigen und dem Hauptkassierer jährlich um 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 2800 Mk. Der Kassierer erhält außerdem 300 Mk. Monatsgehalt jährlich. Das Gehalt des Redaktions- und des weiteren Angestellten des Hauptvorstandigen steigt bis 2000 Mk. im Jahre. Das Gehalt in der Kasse oder in den Mittelsstellen Angestellten steigt jährlich um 50 Mk. bis 2400 Mk. Alle festangestellten werden bei der Unterhaltungsvereinbarung vermindert. Die Beiträge zahlt der Bund. Alle Angestellten haben jährlich 2 Wochen Ferien.

Die Wahlen zum Hauptvorstandigen wurden durch einstimmig und ohne Debatte Berlin als Sitz des Hauptvorstandigen bestimmt.

Die Wahlen zum Hauptvorstandigen ergaben: Hauptvorstandiger Siller, Hauptkassierer Brall (beide befristeten Leiter der gleichen Kassen im Verband der Lithographen usw.), Sekretär Lange-Franfurt u. M. (beide 2. Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes). Die Genannten sind in gleicher Abstimmung nahezu einstimmig gewählt. Der bisherige Hauptkassierer des Gewerkschaftsbundes, Dietrich-Franfurt a. M., der wegen hohen Alters und persönlicher Verhältnisse nicht nach Berlin überföhren kann, wird mit jährlicher 2000 Mk. pensioniert und es wurde, daß es ihm ein Bedürfnis ist, auch ferner noch innerhalb der Frankfurt Mitgliedschaft für die Interessen des Bundes zu arbeiten.

Als Sitz der Kontrollkommission wurde Dresden, als Sitz der Prüfungskommission Frankfurt a. M. bestimmt. Über die bisherige Reichweite der Reichweite der Reichweite des Bundes wird wieder mit diesem Amt beauftragt.

Die nächste Generalversammlung findet in Hannover statt. — Nach einer Beratung über Larif-Bewegungen wurde der Kongress geschlossen.

Die Landeskongress der Sozialdemokratischen Sachsen.

Am Mittwoch, dem letzten Sitzungstage, sprach Genosse Langen über: Die Arbeiterbewegung in Sachsen. Er schloß seine Rede mit der Resolution über die kommunalpolitische außer dem Schulwesen, das die Armenpolitik nicht besonders aufgeführt ist. Er wies darauf hin, daß die Armenpolitik eine wirtschaftliche und soziale Organisation ist, die mit allen Faktoren des öffentlichen Lebens in Verbindung steht, nicht eine Erziehung für sich ist, sondern das gesamte Leben und die wirtschaftlichen Verhältnisse und Einrichtungen. Darum ist es Aufgabe der staatlichen und gemeindlichen Fürsorge für die Armen, Leiden, Vagabunden, Ziehlinge ungenügend, da man davon ausgeht, nur die notwendigsten Substitutionsmittel bei bereits eingetretener Not zu gewähren, nicht aber vorzubeugen würde. Es mußte die Armenpolitik die Aufgabe haben, die Armen von Jugendbetrüben, der jährlich 67.000 Menschen zum Opfer fallen. Die herrschende Fabrikarbeiter-Ausbeutung ist, daß jeder selbst seine Notlage verschuldet. Die Armenpolitik ist, daß jeder Wohlstand sein, sondern im Gegenteil: die Bekämpfung armenrechtlicher Bedürfnisse ist eine Forderung der öffentlichen Ordnung. Die Armenpolitik muß auch die Armenrechte erhöhen, bevornt man die Armen ihrer politischen Rechte, sie dürfen nicht zum Reichstag, Landtag oder Gemeindevorstellung wählen, keine Schörschwestern und Schörschwestern usw. befehlen. Darum ertragen viele Unmündlichen, um dieser Entschädigung zu entgegen.

Wir fordern Übernahme von Armenlisten durch den Staat. Nicht aber soll die Organisation bürokratisch geregelt werden, sondern seiner Ansicht nach müssen freiwillige Helfer hinzugezogen werden.

Kerner beantragte folgende Resolution:

Die Armenpolitik des Staates erfordert die aufmerksame Berücksichtigung seitens der sozialdemokratischen Vertreter in allen öffentlichen Körperschaften aus folgenden Gründen:

1. Die kapitalistische Produktionsweise zerstört Arbeitskraft in größerer Zahl oder verhängt über die Arbeitslosigkeit; dadurch überfließt sie die Bevölkerung den materiellen Elend und zwingt sie zur Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützung.
2. Die öffentliche (Armen-) Unterstützung hat die politische Entwürdigung und Entehrung der Empfänger zur Folge und entwürdigt die Entschulten zu Staatsbürgern zweiter Klasse; diese Klassen sind die gefährlichsten Feinde der Volksgemeinschaft und widerprüchlich aller Humanität.
3. Die Leiden des Staates erfordert Abmilderung der Armenlisten auf die Gemeinden verbindet eine gerechte und zweckmäßige Handhabung der Armenpolitik und hemmt die Entwürdigung der Gemeinden insofern, als sie diese, die Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben durch die Befreiung des Gemeindegeldes erschwert.

Deshalb fordert die sozialdemokratische Partei Sachsens: Übernahme der Armenlisten durch den Staat; von den Gemeinden vorübergehende Maßnahmen und ausreichende Unterstützung.

Nach kurzer Debatte wurde die Resolution angenommen. Nach unmittelbarer geschäftlicher Debatte wurde wieder Dresden als Sitz des Zentralkomitees und Amfunkt als Ort bestimmt, in welchem 1906 die Landesversammlung abgehalten ist.

Parteinachrichten.

Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie. Auch die ungarische Sozialdemokratie trat während der Osterferien zu einem Parteitag zusammen, der in Budapest abgehalten wurde.

gehalten wurde. Anwesend sind rund 300 Delegierte; den ausschlaggebenden Teil bilden die Deutschen und die Magyaren, während die Serben, Rumänen und Slowaken nur durch wenige Delegierte vertreten sind. Zum ersten Male erschienen auch einige sozialdemokratische Frauen als Delegierte. Von der österreichischen Arbeiterpartei ist der Genosse Winarsky anwesend.

Aus dem Bericht der Parteileitung, der gebrauch vorliegt, sei folgendes herangezogen: Zweck, Erziehung des Arbeiterbewusstseins, die Parteileitung die bisherige Arbeit, indem sie sich von allen übrigen bürgerlichen Parteien gänzlich absetzte. Durch die Repressen und durch Zehntausende von Flugchriften forderte die Partei die Genossen auf, in jeder Veranlassung das allgemeine, gleiche und geistige Wohlfahrt zu fordern. Alle Verträge der Regierung und namentlich der Unabhängigkeitspartei, den Feind für sich einzunehmen, wurde durch das selbstbewußte Vorgehen der Partei vereitelt. In 132 Wahlbezirken waren Kandidaten der Partei aufgestellt; auf die Eringung von Mandaten wurde von vornherein nicht gerechnet, sondern die ganze Wahlkampfaktion war der Agitation geweiht. Die Erörterung des Programms und die Populärisierung des allgemeinen, gleichen und geistigen Wohlfahrt bildeten die Aufgaben der Kandidaten. Der Bericht genehmigt auch der Ermittlung in Elsbach am 24. April 1904, an welchem Tage über 33 Menschen hingerichtet wurden, weil sie Sozialdemokraten waren. Von den unzufälligen Versammlungs-Teilnehmern wurden von dem Kassengericht nachträglich 32 zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. So man werden im Bericht der Parteileitung die zahlreichen Verfolgungen der Parteigenossen beprochen, die Versammlungsverbote, Unterdrückung der Presse, wobei sich Verwaltungsbehörden, Gerichte und Unternehmensamt gegenseitig unterstützen. Am die zahlreichen Missetaten gewerkschaftlicher und sozialer Arbeiterführer unermüht zu machen, hat die Parteileitung in fünf größeren Städten händige besagte Parteiführer ange stellt.

Auf dem Gebiete der Arbeiterinnen-Bewegung ist im Berichtsjahre ein außerordentlich zu verzeichnen. Die Zahl der organisierten Arbeiterinnen beträgt 3000; hierpon sind 1800 in den Fachvereinen und 1200 im Landesverein der Arbeiterinnen organisiert. Seit dem 1. März 1905 erscheint unter dem Titel Arbeiterin ein Blatt, das den Interessen und der Auffklärung der Arbeiterinnen gewidmet ist. Für die jugendlichen Arbeiter wird ein Monatsblatt herausgegeben, welches die Auflage von 2000 Exemplaren erreicht hat. Die Parteileitung hat unter großen materiellen Opfern mit der Herausgabe der bedeutendsten Arbeiten von Marx und Engels die flüssige sozialdemokratische Literatur auch der ungarischen Arbeiterchaft zugänglich gemacht.

Der Kaiserbericht ergibt folgendes Resultat: Die Gesamt-Einnahmen der Partei betragen im abgelaufenen Jahre 928.000 Kronen gegen 1.377.000 Kronen im Vorjahre. Die Einnahmen der Parteiführer liegen von 67.000 Kronen auf 119.000 Kronen, die Einnahmen der Buchhandlung von 36.000 Kronen auf 42.000 Kronen, die für die Agitation von 28.000 auf 32.000 Kronen. Unter den Ausgaben sind hervorzuheben, die Unterhaltungen für das rumänische und das serbische Parteiblat. — Die Diskussion über den Bericht der Parteileitung ist nur von geringem Belang und wurde dem Vorstand mit allen gegen eine Stimme Entlassung erteilt. Hierauf folgt die Beratung eines neuen Organisations-Statutes. Es wird ein Komitee eingesetzt, das die Aufgabe hat, auf Grund der zwei vorliegenden Entwürfe und der sonstigen eingelaufenen Anträge, ein neues Statut zu verfassen und dem Parteitag in Vorschlag zu bringen. Nach erfolgter Wahl der Parteileitung wurden die Beratungen des zweiten Tages geschlossen.

An einer Konferenz der deutsch-sprechenden Delegierten wurde die Frage laut, daß in den letzten Jahren die Agitation in deutsch-sprachigen Distrikten des Landes stark nachgelassen worden sei. Es wurde ein fünfjähriges Komitee eingesetzt, das die Aufgabe haben wird, in die Agitation unter der deutsch-sprachigen Bevölkerung des Landes neues Leben zu bringen.

Am dritten Tage gelangte der Kampf um das allgemeine Wahlrecht zur Beratung. Nach einem Referat des Genossen Dr. Goldner wurde beschlossen, das allgemeine organisierte Arbeiterchaft zur Waise des allgemeinen Streits zu greifen habe. Der Parteitag ermächtigt gleichzeitig die Leitung der sozialdemokratischen Partei Ungarn zur Bestimmung des Zeitpunktes für diesen Kampf. Als die gemeinsame Zeit für den Gutshauskämpf wurde in der Debatte die Entzweit beiderseits. Zudem wird der Statutenentwurf der Parteileitung mit einigen Änderungen angenommen. Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Anträge und Resolutionen wird der Parteitag geschlossen.

Die Frauenkonferenz, die anlässlich des Parteitag in Budapest abgehalten wurde, war von ungefähr 60 Delegierten besetzt. Es gelang ein Organisationsstatut zur Annahme, auf Grund dessen die Frauenbewegung im ganzen Lande einheitlich eingeleitet werden soll. Ferner wurde ein Landes-Organisations-Komitee gewählt, welches die Aufgabe haben wird, die Arbeiterinnen-Bewegung in Ungarn zu leiten.

Auch eine Feldarbeiter-Konferenz tagte während des Parteitag in Budapest; auf dieser waren Delegierte aus 40 Gemeinden vertreten. Die Konferenz fasste mehrere für die weitere Entfaltung der Feldarbeiter-Bewegung in Ungarn höchst wichtige Beschlüsse. Unter diesen ist in erster Reihe hervorzuheben die Schöpfung eines Feldarbeiter-Vereins, der bestehen soll, die Bewegung der ungarischen Feldarbeiter auf eine ganz neue solidere Basis zu stellen. An Stelle des spontanen, disziplinlosen Losziehens sind zielverweintes Handeln treten. Ferner wurde die Gründung eines Feldarbeiterblatts beschlossen. Dieses Blatt soll die sozialdemokratischen Lehren in den Reihen der landwirtschaftlichen Arbeiter zu verbreiten und die wirtschaftlichen und politischen Interessen der Feldarbeiter zu unterstützen, bestrebt sein. Schließlich wurde ein Landes-Organisations-Komitee gewählt, dem die Leitung der Bewegung übertragen ist.

— Vom 20. Jahreskongress der belgischen Arbeiterpartei ist noch die Diskussion über den 1. Mai nachzutragen, die gerade für die deutschen Leser ein besonderes Interesse erheischt. Von einer Metallarbeitergruppe aus dem Industriegebiet des Zentrums war der Antrag gestellt worden, die Metallarbeiter auf den ersten Montag des Monats Mai zu verlegen. Gegen diesen Antrag machten sich eine ganze Anzahl Arbeiter, besonders der Dumette-Gewerkschaft, zu Wort. Es verhielt sich darauf, daß der 1. Mai eine von den internationalen Proletariat eingetragte Feiertag ist, an der nicht gerüstet werden dürfe. Der internationale und soziale Charakter des Festes würde verloren gehen, die Einheitsfeier durchbrochen werden, wenn dem Antrage der Metallarbeiter stattgegeben würde. Im Gegenteil solle dahin gewirkt werden,

die Arbeitsscheue am 1. Mai zu veranlassen. Ein anderer Redner, de Brocquere, lenkte die Aufmerksamkeit des Kongress auf den Wochen: Feiern nur den Montag, weil dies der Tag ist, an welchem wir ohne die Schwierigkeiten die Arbeit ruhen lassen können. (Zwischenrufe: Der heilige Montag). Von allen nachfolgenden Rednern wurde festgestellt, daß die sozialistischen Gruppen des Zentrums nicht eine Einseitigkeit fordern, sondern eine Ausbuchtung der allgemeinen Feiern am 1. Mai mündigen. Hierauf wurde der Antrag der Metallarbeiter von La Dumette abgelehnt.

— Der 20. Jahreskongress der belgischen Arbeiterpartei wurde zu Oirschot in Brüssel abgehalten; vertreten waren 401 Gruppen durch 561 Delegierte. Am 1. Mai eröffnete denselben mit einer Sympathie-Ausbeugung an die Kämpfer gegen das Zarentum. Die Berichte des Parteivorstandes und der Fraktion wurden einstimmig und fast ohne Diskussion angenommen, ebenfalls der Bericht des sozialistischen Genossenschaftsbundes. — Es beginnt die Debatte über den nächsten Wahlkampf, wobei besonders die Frage des Zusammengehens mit den liberalen Parteien verhandelt wird. Landervelde betont die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Merkantilismus. Er zeigte, wie die Merkanten die neuen Sozialisten den Finanziers in die Hände gespielt und wie sie auch jetzt die Kapitalisten unterstützen und jeden kulturellen Fortschritt hindern. Nach dem Sturz der Merkanten seien die Liberalen nun dann regierungsfähig, wenn sie sich auf die Sozialisten stützen und die Arbeiterpartei werde dann Konfessionen fordern. Die Arbeiterpartei verlange von den Liberalen weiter nichts, als die Durchführung des eigenen liberalen Programms: obligatorischen Schulunterricht, allgemeines, gleiches Wahlrecht und Militärreformen. Gleichzeitig warnt Landervelde aber auch vor zu großem Vertrauen zu den Liberalen und bringt den Wahlbündnissen mit diesen nur wenig Sympathie entgegen. Smetz Depoerte und andere Redner sprachen teilweise gegen Landervelde; sie wolle den Sturz der Merkanten Regierung mit mehr Eifer betreiben müssen und halten zu diesem Zweck das Zusammengehen mit den Liberalen für durchaus erforderlich. Das Einverständnis dieser Debatte ist die einstimmige Annahme einer Resolution Landervelde, in welcher es heißt, daß die Arbeiterklasse das größte Interesse an dem Sturz der Merkanten Majorität habe, die das hauptsächlichste Hindernis bilde für die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts und anderer vom Proletariat geforderten Reformen. Das hauptsächlichste Hindernis aller Parteigenossen müsse aber sein, die Propaganda und Auffklärungsarbeit, um die Arbeiter zum Sozialismus zu erziehen. Im übrigen wird den Beschlüssen früherer Kongresse gedenkt, wonach es den lokalen Gruppen überlassen bleibt, mit den Parteien, welche für das allgemeine, gleiche Wahlrecht eintreten, zeitweilige Bündnisse (Wahlbündnisse) einzugehen.

Es folgt die Debatte über Agitation auf dem Lande. Es tritt für die Herausgabe und Verbreitung von Broschüren und Zeitungen für die Landarbeiter ein, sowie für die Einberufung eines ständigen Landarbeiter-Kongresses. Landebond (Soemen) berichtet, daß im vorigen Besitz im letzten Winter gegen 40.000 Proletarien auf dem Lande verbreitet wurden. Es wird beschlossen, einen ständigen, einen wahllosen und lokalen allgemeinen Landarbeiter-Kongress einzuberufen.

Hierauf wird über die Gewerkschaftsbewegung verhandelt. Von allen Rednern wird die ungenügende Organisation des belgischen Proletariats in gewerkschaftlichen Verbänden beklagt. Es wird u. a. festgestellt, daß von 832.000 industriellen Arbeitern in Belgien nur 83.000 organisiert sind. Nur mit 20.000 Mitgliedern in den sozialistischen Genossenschaften, zählt aber nur 6000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter; in dem städtischen Arbeiterstand sind von 33.000 Bergarbeitern nur 2000 organisiert. Es wird beschlossen, den diesjährigen Gewerkschaftskongress den Sonntag nach Pfingsten in Lüttich abzuhalten.

Politisches und Gerichtliches.

§ Gefängnisfreunden eines sozialdemokratischen Redakteurs. In Königsberg hat bekanntlich auch Genossen auf Grund einer Anzeige der „Vereinigten Liberalen“ wegen „Hausfriedensbruchs“ — es handelte sich um eine liberale Versammlung zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Darunter befand sich auch der Redakteur des Königsberger Parteiblattes, Genosse W. A. Th. I. n. I., der als Berichterstatter in die Versammlung gegangen war. Die Ausübung seiner journalistischen Pflicht wurde als gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch angesehen und mit 14 Tagen Gefängnis geahndet. Mit noch drei anderen Genossen hat er diese Strafe fiktiv überlebt.

Vor Antritt der Gefängnisstrafe hatte er Selbstbeschäftigung und das Lesen der Dattungischen Zeitung beanagt. Da er noch vor den Osterferien aus dem Gefängnis kommen wollte, machte er den Versuch wegen der Selbstbeschäftigung nicht ab. Die er wurde ihm, als er schon einige Tage Haft überlebt hatte, mitgeteilt. Er lautete auf Ablehnung der Selbstbeschäftigung mit Rücksicht auf die Größe der Gefängnisstrafe. Nachher hatte man aber den Genossen mit Vertzungen beschäftigt.

Auf seinen Geheiß hat man ferner Rücksicht genommen. Als er zum Urte geführt wurde, sagte er, daß er dem Essen des großen Brotes heilige Beischmerzen bekommen hat. Der Genosse leidet am Unterleib und hat im vergangenen Jahre zu wiederholten Malen in städtischer Behandlung gefunden. Hier hatte ihm der Arzt sogar das Essen des großen Brotes verboten. Er hat deshalb den Gefängnisarzt, ihm wenigstens seines Brotes zu verwenden. Der Herr, ein Professor Namens Ruppe, lachte laut auf. Nachdem sich sein Lachen gelegt hatte, erklärte er, daß er den Genossen untersuchen werde. Ein Blick auf die Zunge, ein zweimaliger Händedruck auf den Hals genigte dem Professor, um zu erklären, daß er dem Genossen kein anderes Brot verwenden könne. Also selbst diese kleine Bitte wurde ihm abgelehnt und dafür wurde er 14 Tage lang heilige Beischmerzen erdulden, die sich jetzt auch in der Freiheit nicht legen wollen. Das sind die Freuden eines sozialdemokratischen Redakteurs in einem preussischen Gefängnis. Der Vorsteher dieses Gefängnisses ist der Erste Staatsanwalt Schöhe, der durch den Russenprozess eine Weltberühmtheit erlangt hat.

§ Delinquente Unteroffiziere. Vor der Staatsanwaltschaft in Siegen hat sich kürzlich Genosse Solde-Görlich zu verantworten, weil er in einem im Oktober vorigen Jahres im Dunsauer Kreise gehaltenen Vortrage das preussische Unteroffizier-Korps beleidigt haben sollte, indem er den Unteroffizieren Vorwürfe gemacht habe. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch festgestellt, daß er diesen Vorwurf nur den mitsprechenden Unteroffizieren gemacht habe. Der Staatsanwalt beantragte selbst Freisprechung, auf die auch das Gericht erntete.

Gewerkschaftliches.

Maifeier-Ausprägung in Berlin. Bekanntlich gefallen sich die Unternehmer des Bauwesens gegenüber ihren Werksangehörigen...
Verband der Bauergewerkschaften von Berlin und den Vororten.
Besammlungsbesprechung betreffend die Maifeier.

Sämtliche in Berlin und den Vororten im Bauergewerbe beschäftigten Arbeiter...
Der alte Bergarbeiter-Verband veröffentlicht in der Bergarbeiter-Zeitung...
Verband der Zimmerer. Am 20. April fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung...

Reaktion von hier die deshalb wegen Verzuges gegen § 201 des St.-G.-B. angeklagt wurde...
Unter Aufsicht der Defensivität wurde verhandelt gegen zwei ältere Handwerker...
Bei einem nächtlichen Besuch hatte die bisher unbefragte Kellnerin Marie Margarete Galka...
Ebenfalls wegen Diebstahls angeklagt war die Dienstmagd Anna Probi...

loren herauszubringen, wie viele Te gerade in unserem...
Wittenberg. Gewerkschaftsvertreter-Sitzung vom 24. April 1905.

Der Vorsitzende gibt das vom Sozialdemokratischen Verein...
Die im Hinblick auf die Kartellbildung...
Eingefandt ans Wittenberg.
Briefkasten der Redaktion.
Localliste der Zeit-Weihenfels-Zaunberg.

Gerichtssaal.

Strassammer. Halle, 28. April.
Vorliegender: Landgerichtsrat Ehrler; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Schmidt.
Ein Biendo Kriminalbeamter. Wegen Annahme eines öffentlichen Amtes...
Erfolg mit seiner Verurteilung hatte der Fleischergehilfe Alfred Knoche...
Wiegenschiffe in den Schiffschanden des Interimserregiments Nr. 30 geleitet hatten die Arbeiter Hermann Fobß und Ott...

Emerzung der Redaktion. Der Bericht, der der Redaktion über die Generalversammlung...
Watter. In der am 25. April stattgefundenen General-Versammlung...
Wittenberg. Sozialdemokratischer Verein. In der letzten Sitzung waren nur 10 Mitglieder anwesend...

Localliste der Zeit-Weihenfels-Zaunberg. Folgende Lokale stehen im Kreise der Parteigenossen zur...
Verzeichnis der Lokale.
Bergisdorf. Gasthof des Herrn Krede.
Reichenau. Restaurant Franz Wulle.
Zaunberg. Gasthof des Herrn A. Reichardt.
Weihenfels. Gasthof des Herrn Gersog.
Wittenberg. Gasthof des Herrn Kuhn.
Wilsdorf. Gasthof zur Linde.
Zwinnendorf. Gasthof des Herrn Censefer.
Görnitz bei Ragna. Gasthof des Herrn Kreffe.
GutsMuths. Gasthof des Herrn Große in Klein-Npa.
Strecksdorf. Gasthof des Herrn Weiger in Schönlein.
Strecksdorf. Gasthof Glück Auf.
Trebunin. Restaurant zur Quelle.
Gumnitz. Gasthof des Herrn Mühlner.
Zwehdorf. Gasthof zum grünen Baum.
Weihenfels. Gasthof. Ein Baumgarten.
Naumburg. Seebretters Lokal, Wenzelspromenade.
Ranger dieses Lokales mit Eisen gibt es noch in den Städten eine Anzahl kleiner Restaurants...

Anzüge

Paletots

Anzüge

Paletots

ca. 200 Stück Brennabor-Kinderwagen, Sportwagen 2 bis 4 Mark Anzahlung. Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

Auf Abzahlung und gegen bar! L. Eichmann anerkannt ältestes u. grösstes Waren- u. Möbel-Haus in Halle a. S. nur 51 Grosse Ulrichstrasse 51. Eingang Schulstrasse. 6 Läden in den Kaisersälen.

ca. 1700 Stück Anzüge, Paletots 2 bis 5 Mark Anzahlung. Damen-Kragen, Jacketts 2 bis 4 Mark Anzahlung.

Möbel

Zimmer-Einrichtungen 5 Mark Anzahlung.

Zimmer-Einrichtungen 7 Mark Anzahlung.

Zimmer-Einrichtungen 10 Mark Anzahlung.

Neu eröffnet!

Heber den Berg

ist jeder, der seinen Bedarf bei mir

auf Abzahlung

deckt, wofür der große Aufschwung meines Geschäftes die beste Gewähr bietet. Sie können sich mit geringen Mitteln ein gemütliches Heim und gute Garderobe schaffen.

Möbel- u. Polsterwaren

einzelne Stücke Anzahlung von Mk. 3 an.

Zimmereinrichtungen.

1 Zimmer von Mk. 7 Anzahlung an, 2 Zimmer " " 15 " " 3 Zimmer " " 20 " "

Serner erhalten Sie:

1 Anzug von Mk. 3 Anzahlung an, 1 Anzug " " 5 " " 1 Anzug " " 10 " " 1 Ueberzieher " " 6 " "

Bessere Zimmereinrichtungen

in allen Preislagen

nur in dem neuesten und modernsten Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs,

Halle S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II. Et. neben Warenhaus Ruhbaum.

Kredit auch nach ausserhalb.

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

- 1. Katharina II. von Russland. Kronkaiserin gewesen. 2. August der Starke, Kurfürst von Sachsen. Kronkaiser geworden. 3. Papst Alexander VI. 4. Karl Leopold von Mexikoburg. 5. Ludwig XIV. von Frankreich. 6. Philipp II. von Spanien. 7. Friedrich Wilhelm II. von Preußen. 8. Heinrich VIII. von England. 9. Elisabeth von Russland. 10. Louis Philippe von Frankreich. 11. Papst Julius II. 12. Friedrich II. von Preußen. 13. Caligula. 14. Ludwig XV. von Frankreich. 15. Friedrich Wilhelm IV. 16. Ivan der Schreckliche von Russland. 17. Jerome, König von Westfalen. 18. Isabella II. von Spanien. 19. Wilhelm II. von Hessen. 20. Nero. 21. Karl I. von England. 22. Karl Eugen von Württemberg. 23. Rudolf II., Kaiser von Deutschland. 24. Christian von Schweden. 25. Maria Theresia von Oesterreich. 26. Leopold II. von Belgien.

Jedes Heft 20 Pf. Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 M.

Allgemeine Länder- und Völkerkunde

verbunden mit Handatlas.

Preis 4 M.

Wem, daran liegt, seine Kenntnisse auf allen Gebieten der Länder- und Völkerkunde zu ergänzen und zu bereichern, schaffe sich dies Werk an. Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Prämie für unsere Leser!

Unserem berechneten Leserkreis machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir nunmehr die

Neue illustrierte Pracht-Ausgabe

Fritz Reuter's sämtl. Werke

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Septim-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschem Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Haupt-Expedition, unsere Filialen, unsere Kräger (auch per telephonische Bestellung Str. 1047, frei ins Haus) zu dem aussergewöhnlich billigen Preise von

3.50 für beide 3.50 Mark Bände: 3.50 Mark

zu beziehen ist. — Unter besterher Vorbehalt "Fritz Reuter"

sollte in keinem deutschen Hause fehlen!

Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vorzügliche Ausstattung, vorzügliches gelungenes Illustrationsmaterial, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Anlagen zu einem derartig billigen Preise von Mk. 3.50 an liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassig zu bezeichnen.

Es versäume niemand

durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von "Fritz Reuter" ist stets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage, die sich schon jetzt zeigt, dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein und später nicht mehr alle Wünsche sofort erledigt werden können.

Bestellungen nach auswärts gegen Einzahlung von 20 Pfg. Porto II. Zone aus, oder gegen Nachnahme unter Zufassung von weiteren 25 Pfg. Am Blage in der: Volksbuchhandlung u. Verlag des Volksblattes Harz 42/43.

Nur Alter Markt 11 im Hofe links bekommt man die besten, dauerhaften, mit guten Zutaten versehenen Arbeiterstiefeln Zug- u. Rinderstiefeln aus J. Sternlicht, Leipzig Str. 1046.

Zoolog. Garten

Sonntag den 30. April bis mittags 12 Uhr. Erwachsene 30 Pf. Kinder 20 Pf. Nachmittags von 3.30 ab: Grosses Konzert.

Schultornister, Schultaschen, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Federbüchsen, Bleistifte, Schreibhefte, Schulbücher, Alle Schreibmaterialien empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richarda. Sonntag den 30. April 1905 Nachmittags 3 Uhr: Letzte Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen, 60, 40, 25 Pfg. Wallenstein's Tod. Theaterpiel in 6 Akten von Friedrich v. Schiller. Abends 7 1/2 Uhr: 4. Viertel. 216. Abonn.-Vorstell. Beamenarten ungültig. Zum letzten Male: Von Stufe zu Stufe. Feste mit Gesang und Tanz von Dr. Hugo Müller. Neu! Vorher: Neu! Die Tanzkünde. Ballett von Prinz Joachim v. Preußen. Montag den 1. Mai 1905 217. Abonn.-Vorstellung. 1. Viertel. Beamenarten gültig. Rettungsglieder. Ein frühliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Akten von Hermann Geversmann jr. Neues Theater, Halle a. S. Direktion E. M. Maathner. Sonntag 4 Uhr nachmittags: Volks-Vorstell. 60, 40, 20 Pfg. Raffetweb. Abends 8: Busch und Weidenbach.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann. Heute Sonntag 2 grosse Vorstellungen, 4 und 8 Uhr. Vormittags 11 1/2 Uhr: Großes Fröhschoppen-Konzert unter Mitwirkung verschiedener Künstler bei freiem Entree.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Pöller Am Friedhof, nächste Nähe des Dampfbanhofs. Sonntag den 30. April, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: 2 grosse Vorstellungen. Bei günstiger Witterung: Gr. Garten-Konzert. Entrée frei. Anfang nachm. 4 Uhr. Letzte Auftretens von The Manhattan Fours-Rox mit feiner sprechenden Stunden. Possner-Ralphen. Montag den 1. Mai 1905: 2. Gastspiel W. Hartstein. Der Liebling von Halle a. S.

Panorama Gr. Ulrichstr. 6. Russisch-japanischer Krieg. Unsere Marine, Flottenstreit. 88. Nord-Ostsee-Kanal. Kiel.

Bestell- und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Buchdruckerei (G. G. u. S. S.) G. G. u. S. S.

Der Maifeier wegen erscheint die nächste Nummer des Volksblattes am Dienstag nachmittags.

Salle und Saalkreis.

Galle, 29. April.

Erweist das Bürgerrecht.

Es kann nicht oft genug auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, die preussische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Unsere Gegner rufen bereits. In aller Heimlichkeit werden die Kommunalwähler, die sie für ihre Zwecke gebrauchen zu können, erischt, doch das Wahlrecht sich zu sichern, damit die Sozialdemokraten wiederum besiegt werden könnten. Diesen Vorbereitungen dürfen wir nicht tatenlos zusehen.

Im Arbeitersekretariat werden die Formalitäten erledigt, die der Erwerbung der preussischen Staatsangehörigkeit vorausgehen. Auch diejenigen, welche bis jetzt noch keinen Steuerzettel erhalten haben, müssen durch Besetzung der Steuern dafür sorgen, daß sie wählen können. Reklamationen wegen Nichtempfang eines Steuerzettels sind im Rathaus, Zimmer Nr. 14—19, anzubringen.

Im den vom Genossen Koch geführten Prozeß

bezüglich der Stadtverordneten-Wahlen erinnerte ein Kommunal-Wahlzettel, der gestern vom preussischen Ober-Verwaltungsgericht erlobt wurde. Unsere Parteigenossen in Rathenow hatten die vier Ergänzungswähler zur Stadtverordneten-Versammlung der genannten Stadt, welche am 27. November 1903 in der 3. Abteilung erfolgt waren und mit der Proklamierung der bürgerlichen Kandidaten als Stadtverordnete geneht hatten, angeht. Es wurde geltend gemacht, daß es einen groben Mangel des Verfahrens bedeute, wenn bei 2479 eingetragenen Wählern nur ein Wahllokal genommen und die Wahlzeit auf 10 Stunden festgelegt wurde, zumal vier Stadtverordnete zu wählen waren. Außerdem sei die Stimmzettel erst am nächsten Tage genau festgelegt worden. Ferner habe der Wahlvorstand eine Anzahl Wähler der besseren Stände vor viel länger wartenden Arbeitern zur Stimmabgabe zugelassen, insbesondere den Pastor Ebel und zwei Bahnbeamte.

Der Bezirks-Ausschuß zu Potsdam erklärte auch die Wahlen für ungültig, ging aber nur auf die Lokal- und Zeitfrage ein. Dazu führte er aus: Eine erhebliche Unregelmäßigkeit des Wahlverfahrens, die schon die Ungültigkeit nach sich ziehe, liege hier in der Bestimmung eines unzulänglichen Lokals und einer ungenügenden Wahlzeit. Bei den 2479 Stimmberechtigten der 3. Wähler-Abteilung habe mit der Möglichkeit gerechnet werden müssen, daß bei einer nur einigermaßen lebhaften Wahlbeteiligung zeitweise eine große Personenzahl gleichzeitig zur Abstimmung sich drängen würde. Eine starke Beteiligung liege aber bei der Minderzahl, welche die Arbeiterpartei (Sozialdemokratie) in Rathenow erzielte, überhaupt zu erwarten gewesen. Namentlich hätte in der Mittagszeit der Arbeiter und nach Schluß der Arbeitszeit auf ein besonders starkes Erscheinen der Wähler gerechnet werden müssen. Unter diesen Umständen erweise es sich als ganzlich unzulänglich, wenn den 2479 Wahlberechtigten nur ein Wahllokal und ein Zeitraum von 10 Stunden (9 Uhr früh bis 7 Uhr abends) zur Verfügung stand, da für das Herantreten der einzelnen Wähler, die Kennung ihres Namens, das Auffuchen in der amfangreichen, noch mit einem Nachtrage versehenen Liste, die Benennung von vier Kandidaten nach Stand und Namen und die Unterschrift von vier Namen nur etwa 14 Sekunden verfügbar gewesen seien. Es sei selbstverständlich, daß bei der Unzulänglichkeit dieses Zeitraumes erhebliche Störungen in der Erledigung des Wahlschlusses eintreten hätten müssen, wie die besagte Stadtverordneten-Versammlung denn auch zugebe, daß einzelne Wähler bis zur Abfertigung 20 bis 30 Minuten hätten warten müssen. Daß diese Zeitangaben zu niedrig lie, ergebe sich daraus, daß von den vor 7 Uhr abends erschienenen Wählern einzelne unbeschriftete ihre Stimme erst um 7¹/₄ Uhr abgegeben hätten können, wo der Wahltag geschlossen wurde.

Die Stadtverordneten-Versammlung legte Berufung ein. In der gestrigen Verhandlung vor dem Ober-Verwaltungsgericht wurden die Kläger (Vogelhalter Weber und zwei Streitgenossen) durch H. A. Dr. Carl Viehnecht vertreten, der in ihrem Sinne die Rechtsfragen näher erörterte.

Das Ober-Verwaltungsgericht gab der Berufung der Stadtverordneten-Versammlung statt und erklärte unter Aufhebung der Vorentscheidung die Wahlen für gültig. In der Begründung wurde u. a. ausgeführt: Die Bedenken gegen die genaue Feststellung der Wählzeiten durch ein Nachtragsprotokoll vom nächsten Tage entfielen dadurch, daß die Vollmacht bezüglich des Wahlergebnisses daselbst blieb. Die Verzögerung des Postens und der beiden Nachbanten, die feststehe, habe an dem Wahlergebnis nichts ändern können; dieser Einwand müsse deshalb auch ausbleiben. Und auch die Aufhebung des Bezirksausschusses ist verfehlt. Nicht ankommen könne es darauf, daß etwa Wähler von vornherein in ihrem Willen sich durch den Gedanken beeinflussen ließen: Du wirst warten müssen, wägle darum nicht. Dadurch dürfe sich niemand abhalten lassen. Wer zur Wahl gehen will, müsse sich Unannehmlichkeiten aussetzen. Hier habe sich das Warten allerdings auf dreiviertel Stunden erstreckt. Jeder, der das Wahlrecht ausüben wolle, müsse sich das gefallen lassen. Und daß Wähler ersehnt gewesen oder an der Abgabe ihrer Stimme verhindert worden wären, sei nicht anzunehmen. Danach seien die Wahlen als gültig zu erachten.

Mit ganz ähnlichen Gründen hat man auch die Klage unseres Genossen vor dem Merseburger Bezirksausschuß abgewiesen.

Der Ausschluß der Öffentlichkeit im Prozeß Burckhardt

mußte — um in einigen Punkten den gestrigen Bericht zu ergänzen — um deswillen Verwunderung erregen, weil das gesamte Beweismaterial bereits vor der Verurteilung bekannt und von uns zum größten Teile im Volksblatt mitgeteilt wurde. Die Öffentlichkeit war also bereits unterrichtet, daß Starke für Anzeigegen Burckhardt wegen Abtreibung der Leibesfrucht erstofft, nachdem er zuvor beim Landrat und beim Amtsdorfvorsteher gewesen. Bei der Vernehmung der Klara Starke in der Amtsstube des Gemeindevorstehers hat diese den Vorfall mit Burckhardt besprochen, worauf der anwesende Vater ihr gesagt: Du bist eine ganz infame Lügnerin. Im Dorfe war das Verhältnis des Burckhardt zur Klara Starke allgemein bekannt. Der Gemeindevorsteher hat ebenfalls gesagt, im Dorfe würde daran Anstoß genommen.

Auch Herr Pastor Reinke hat sich geäußert: Die religiösen Verhältnisse der Dorfbewohner würden durch das Verhältnis Burckhardt mit der Klara Starke verletzt. Es haben sich denn auch verschiedene Personen in Rathenow sehr mißfällig über den Zustand ausgesprochen. Ein Bahnarbeiter Duente hat beobachtet, daß Burckhardt mit dem Mädchen abends nach Leipzig und früh wieder zurückgefahren ist. Duente hat auch beobachtet, daß Burckhardt die Klara Starke, als die letztere ihm die Hühne wusch, mit dem Fuß unzufällig antiege. Auch hat Burckhardt die Klara Starke beim sogenannten Butterflehden gefüßt. Die Geheule Starke haben erklärt, durch das geschändete Verhältnis ihrer Tochter würden sie im Dorfe mißachtet und müßten sich vor ihren anderen Kindern schämen.

Den Geheule Starke hat ihre Tochter Klara, als sie einmals zu Hause gewesen, den Vorfall mit Burckhardt gestanden. Auch Burckhardt hat ein Geständnis abgelegt und hinzugefügt, es solle nicht wieder vorkommen. Im Oktober 1902 wollte Klara Starke einen Besuch in der Nachbarschaft ausführen; sie ist aber in Leipzig mit Burckhardt gewesen. Der Bahnarbeiter Hoppe hat beide gesehen. Die Schloßherrin Frau Beau hat Starkes Mitteilung von einer Auswanderung ihrer Tochter gemacht, wonach diese sich in anderen Umständen befinde. Das Mädchen bleibt den Eltern jetzt gänzlich fern. Beide Geheule hatten die Überzeugung, daß Burckhardt auch in neuerer Zeit mit ihrer Tochter verkehrt hat. Im Dorfe hat man den Ehegatten Starke deswegen öfters verhöhnt.

Die beiden Gutsbesitzerstöchter Emma und Lina Dietrich erklärten schon früher, daß erst vor einem Jahre die Tochter Burckhardts ihnen mitgeteilt hat, sie müsse sich, wenn sie ihren Vater mit der Klara Starke nicht überreden könne, durch Klappen mit dem Pantoffel bemerkbar machen. Der Vater käme aus der Kammer immer sehr verlegen heraus. Aller Streit in der Familie Burckhardt rühre nur von der Klara Starke her. Der Gutsbesitzer Reinick, bei dem die Klara Starke bedientet war, hat in der Kammer des Mädchens Briefe gefunden, in welchem es u. a. hieß, die Klara Starke solle nur wieder nach Rathenow kommen, die Stube wäre vorgerichtet, das Bett in

Schuß u. Aus einem der Briefe ginge auch hervor, daß der Schreiber des Briefes sich der Freundin erinnere, die er mit Klara Starke genossen. Unterzeichnet waren die Briefe: Dein K. (Burckhardts Vornehm bei Rudolf). Der Gutsbesitzer Hellmuth hat selbst auf der Dorfstraße einmal einen Zettel, von der Klara Starke herrührend, gefunden, auf dem zu lesen stand: Lieber Rudolf, ich habe nächsten Sonntag nach Rathenow. Dies und andere Dinge müßte alle Welt, ebenso wie Burckhardt mit den Knechten stark gewechselt hat. In zwei Jahren hat Burckhardt nicht weniger als 38 Knechte gehabt. In der Verhandlung wurden durch die Zeugen-Aussagen die sämtlichen Behauptungen vollumfänglich bestätigt, so daß Herr Rechtsanwalt Herzfeld mit Recht die Dreizehntigkeit Burckhardts bemerken konnte, noch zu klagen. Denn auch der Eisenbahndiener Borowiat habe er mit einer hohen Summe abgefunden.

Daß unter solchen Umständen eine Verurteilung erfolgen konnte, hielten wir für ausgeschlossen.

Der Stand der Saat

im größten Teile des Verbreitungsgebietes des Volksblattes macht einen wenig ermutigenden Eindruck für den aufmerkamen Beobachter. Anfolge der schweren W- und Nordwinde, sowie der recht frühloren Nachfröste der letzten Wochen ist die Vegetation nicht nur im allgemeinen etwas zurückgeblieben, es ist auch direkter Frostschaden an Ähren und Pflanzen sehr häufig zu bemerken. Am sichtbarsten sind die gart prägenden Weizen- und Haferfelder mitgenommen, deren spitzende Saaten ein rötliches Aussehen haben anstatt des garten Grüns. Auch bei Roggen- und Weizenfeldern, die sehr gut aus dem Winter herausgenommen waren, kann man bedeutend schlechteres Aussehen bemerken als Ende März, auch hier hat die Kälte demnach auf Wachstum und Entwicklung gewirkt. In manchen Gegenden, besonders im südlichen Teile des Saalkreises, findet man stellenweise ansehnliche kahle Flächen in den Getreidefeldern, dort kauft die Made des Getreideaufläfers, der bisher leider wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, obgleich dieselbe erheblichen Schaden anrichtet, da sie in ungeheuren Mengen auftritt, so daß ganze Felder ungenüßig werden müssen. Selbst erfahrene Landwirte haben sich häufig täuschen lassen, indem sie die von dieser Made angerichteten Schäden auf Auswinterung zurückführten. Diese Made (nebenbei bemerkt, eine Viehlingsspeise der Maulwurfs) erscheint in Mengen bis 20 Stück unter einem Wurzelstock und sieht grauweiß aus mit schwarzem Kopf und Ringen um den Hals. Unsere Freunde und Leser auf dem Lande wollen sich merken, daß diese Maden am besten zu vernichten sind, wenn ihre Herde, wo sie auftreten, fleißig mit Sande besäht werden, dadurch werden sie aufgerieben. In letzter Zeit gibt es auch ein flüssiges Mittel gegen Getreideaufläfer-Maden in Apotheken und Drogerien, welches sich vortrefflich bewährt hat. Doch kostet dasselbe pro Liter 75 Pf. bis 1.00 M.

Sofortlich jetzt nur recht bald wärmere Witterung ein, dann wird noch vieles gut zu machen sein zur geßlichen Entwicklung der ganzen Vegetation.

Uchtung, Maifeier! Wie eufachen bringen, und per Postkarte sofort über den Verkauf der Maifeier in den einzelnen Orten zu unterrichten.

Redaktion des Volksblattes.

* Grobfener. Heute morgen 1/6 Uhr wurde Geßtrif. 22 Grobfener gemeldet. Es brannte im Hintergebäude, in welchem die Arbeitsräume und das Lager der Papierwaren-Fabrik Heilbrunn u. Pinner untergebracht sind. In den massenhaften Papier-Vorräten fand das gefährliche Element reiche Nahrung und so schlugen denn auch die Flammen lichterloh empor und erfüllten die Stroßen und die angrenzenden Nebengebäude mit starken Rauchwolken. Die Feuerwehre griff sofort mit allen ihr zu Gebote stehenden Feuerlöschapparaten ein, konnte es aber doch nicht verhindern, daß mehrere Nebengebäude noch vom Brande ergriffen wurden. Es dauerte fast zwei Stunden, ehe es möglich war, die Flammen zum Erlöschen zu bringen. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Es war erst vor ungefähr zwei Jahren neu errichtet. Durch den Brand find auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma — es find ungefähr 80 — arbeitslos geworden. Schon im Dezember 1901 war das Gebäude niedergebrannt.

Die neuesten Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Waschstoffen von einfachsten bis zu den hochfeinsten Artikeln empfehlen

in unerreichter Auswahl.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Arbeiter-Kleidung

für alle Berufsweige.

Vorzüge:

Nur bewährte Qualitäten. Beste Näharbeit.
Bequemer Sitz. Garantiert waschechte Stoffe.
Sehr billige Preise!

Malerei-Kittel
Schriftsetzer-Kittel
Stukkateur-Kittel
Bildhauer-Kittel
Mechaniker-Kittel

Fleischer-Jacken
Koch-Jacken
Konditor-Jacken
Bergmanns-Jacken
Flanell-Jacken

Mr Maurer:
Drell-Jackets
Leder-Jackets
Drell-Hosen
Leder-Hosen.

Garantiert „echtfarbige indigoblaue“ Monteur-Anzüge in Pilot und Leinen
unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit.

Gestreifte Lederhosen
wasch- und lichtecht!

Engl. Lederhosen
Manchester-Hosen

Praktische Stoffhosen
besonders halber u. preiswert

Herm. Bauchwitz,

Gegründet 1859.

4 Markt 4.

Ferrari 2204

Bitterfeld. Maifeier 1905.

Montag den 1. Mai abends 8 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“

Grosse öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung des 1. Mai. Ref. Moritz Fromm, Leipzig. Der Einberufer. Nach der Versammlung: **Geselliger Familienabend**, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Vorwärts und der Freien Turner. — Genossen und Genossinnen erwidert zu unserem Arbeiterkreise.
Der Vorstand des Sozialdemokrat. Vereins.

Wittenberg!

Unsere diesjährige **Maifeier** findet in folgender Weise statt:
Montag den 1. Mai abends 8 Uhr im Kronprinzipal, Altmittelnberg

gr. öffentliche Volks-Versammlung.

Sonntag den 7. Mai: Parteiabend, bestehend aus Frühkonzert von 7 bis 10 Uhr. Nachmittags von 3 Uhr ab Gefangenen- und Instrumental-Konzert. Abends 8 Uhr: Feste, Feiern und Ball.
Die Vorstände und Vertrauensmänner können Programm bei Karl Klotze, Gostwitzerstraße 18, entgegennehmen.

Maifeier Döbris-Kokenmölzen.

Sonntag den 30. April von nachmittags 3 Uhr ab im Müllerschen Gasthofe in Döbris

Gewerkschaftsfest

beider Zahlstellen des Bergarbeiter-Verbandes
bestehend in **Konzert, Feste und Ball.**

Die Mitgliedsbücher dienen als Ausweis. Alle Genossen und Kameraden sind dazu herzlich eingeladen. Das Festkomitee.

Arbeiter-Bildungs-Verein H.-Kröllwitz.

Sonntag den 30. April abends 7 1/2 Uhr im Saale des „Lindenhofes“

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

„Der Skatabend.“ Schwank in einem Akt.

Darauf: „Der Streikführer.“ Volksstück in vier Akten.

Raffensöffnung 6 1/2 Uhr.

Sachlichem Besuche steht entgegen

Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Giebichensteiner Familien-Klub.

Sonntag den 30. April, abends 7 Uhr im Burg-Theater

Frühlings-Ball.

Arbeiter-Bildungs-Verein Dörskau u. Umg.

Sonntag den 30. April 1905

Theater: Die Lieder des Musibanten.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

„Goldene Kette“, Alter Markt.

Montag den 1. Mai bleibt mein Lokal des Weltfeiertages halber geschlossen.
Hochachtungsvoll
Fr. Sachse.

Handtaschen,

längliche Form,

1.50, 1.85, 2.25, 2.75 bis 5.25.

Handtaschen,

Leder, braun,

3.—, 4.—, 4.75, 5.50 h. 7.50.

Handtaschen,

in Rindleder,

5.90, 7.75, 9.—, 10.50 h. 13.50.

C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Auf alle Waren 5 Prozent Rabatt in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Bogen

St. Brauhausstr. 20.

Automaten-Vertreter für Meubel u. Großer Vertriebs-Office unter N. S. 8268 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Möbel

Zimmer-Einrichtungen, 5 Mk. Anzahlung

Kinderwagen, Sportwagen
Anzahlung 2 bis 5 Mk. Wochenrate 1 Mk.

Anzüge, Paletots
Anzahlung nur 4 Mk.

Robert Blumenreich

nur Grosse Ulrichstrasse 24
1. und 2. Etage.
Lieferung auch nach auswärts franko.
Wagen ohne Firma.

Schuhwarenhaus „Hans Sachs“

32 Gr. Ulrichstr. 32.

Grosser

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Umbau.

Sämtliche
Lederstiefel, Segeltuchschuhe,
Pantoffeln, Kinder- u. Mädchenstiefel
zu selbstbilligen Preisen.

Besuchen Sie bitte vor Einkauf die Schaufenster.
Laden zu vermieten.

Restaurant zum Eilgut, Forsterstr. 46.

Sonntag: **Grosser Familienabend.**

Für Unterhaltung wird aufs Beste gesorgt. Zum Ausklang kommen nur Bier der **Italienschen Aktien-Bierbrauerei.**

Auch werden Tischgäste angenommen.
Es ladet ein **Wilh. Kitz und Frau.**

Prima Tacks

mit 5 Proz. Rabatt.

Weissenfels. **Wilh. Kranig, Nikolaisstr. 22.**

Naumburg a. d. S.

Mechaniker auf Präzisionsarbeiten sowie tüchtige Werkzeugmacher und Dreher.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik
Abteilung Sommerda.

Bringe während des Topfmarktes meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Sonntag früh 9 Uhr Spektakel, nachmittags Kaffee und Kuchen. **Ed. Bahrmann.**
Empfehle gleichzeitig meinen gut bürgerlichen Mittagstisch.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1908, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unerschädlich. Aerztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweis. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 76.

Pantoffelhölzer, Holzpantoffeln
in bekannter guter Qualität stets zu haben bei
Hr. Maiche, Holzschuhfabrik
Gottesaferstraße 14.

Grosses Lager

Holzkoffer, Kellnerkoffer,
Mädehenkoller und Reisekörbe
in allen Größen sehr billig

O. Töpfer,

Neter Turm.

Werkzeuge für Holz- und Metall-

bearbeitung, nur beste
Qualitäten, empfiehlt
Paul Schneider, Werkzeugmacher
straße 4.

Achtung!

100 Stück
Epheukasten
billig zu verkaufen.
Brunnenstraße 17 p.

Tüchtige Hausarbeiterinnen

auf Tapezieren, Lampenputzen u. Kleben
sowie gefucht.
Gebr. Ohmann, Dessauerstr. 5.
Saubere zu verlauf. Talstr. 9.



S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- u. Knaben-Moden.

Paletots

Neueste Farben in grösster Auswahl.
Ulster, Reisemäntel.

Anzüge

Aparte Neuheiten der diesjährigen Saison.
Gehrock - Anzüge. — Frack - Anzüge.

Pelerinen

wasserdicht
in allen Längen.

Knaben- Anzüge.

Hervorragende Neuheiten. Geschmackvolle Façons.
**Knaben-Pyjaks. Knaben-Pelerinen.
Schul-Anzüge.**

Joppen

neueste Façons
in grösster Auswahl.

Für
Bräutleute!
Möbel, Zimmer-
Einrich-
tungen,

Anzahlung schon von **5** Mark an.

Federbetten
Teppiche, Tischdecken, Gardinen
Portieren, Kleiderstoffe
Damen-Konfektion
Schuhe, Stiefel, Uhren
Sportwagen, Kinderwagen

Abzahlung

Anzüge, Paletots

Anzahlung nur **3** Mark.

Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.

Carl Klingler,

Grosse Ulrichstrasse 20
1. Etage.

Mein Wagen ist ohne Firma
Lieferung nach auswärts
franko.

Einzel-Verkauf der Radeberger Stroh- und Filz-Hutfabrik

Halle, Gr. Ulrichstr. 20.

Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-
Stroh Hüte.
Riesen-Auswahl. Billige Preise.

Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Halle a. S.

Samstag den 30. April vormittags 11^{1/2} Uhr im Konzerthaus, Karlstraße Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Antwort des Arbeitgeber-Verbandes und unsere Stellungnahme
dazu. 2. Verschiedenes.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Kollegen ersucht, recht zahlreich zu
erscheinen.
Der Vorstand.

Verband der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands. Halle a. S.

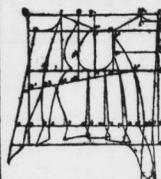
Zahlstelle

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Versammlung Dienstag den 2. Mai ausfällt.
Die Kollegen versammeln sich

Montag den 1. Mai vormittags 8 Uhr im Englischen Hof, Großer Berlin 14.

Kollegen, erscheint alle Mann für Mann. Der Bevollmächtigte.

4wöchentl. Zuschneide-Kursus



der Dresdener Zuschneide-Akademie. (Gegründet 1892.)
Um mein System auch hier einzuführen, er-
öffne ich am 2. Mai 1905 in Halle a. S. im
Restaurant Martinsberg 6 einen
Extra-Kursus
(Tages- und Abendunterricht) für Damen-
Garderobe zu dem ermäßigten Preise von 15 Mk.
Gelehrt werden der Zuschneide- und Schnittlehren
von über 30 verschiedenen Taillen, Blusen, Jacketts,
Boleros, Mänteln etc.
Gleichzeitig beginnt ein Zuschneide-Kursus für
Herren-Garderobe, Uniformen, Knabengarde-
robe etc., zu dem das Honorar auf 15 Mk. ermäßigt ist.
Anmeldungen nimmt Herr Dr. H. H. Eitel
Fraße 12, I. sowie die Hauptlehrkraft, Dresden, Hauptstraße 59, entgegen.
Vorbereitung gratis u. franco.
Ad. Gorski, Direktor.

Alle Arten
Möbel
empfeht billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
H. Ulrichstr. 36.
Zahlungsbedingungen
Anzahlung!

SOLO in Carton

Feinste Delicatess-Margarine
Einziger Butter-Ersatz.

Fahrräder

neu, Selbstbährte Marke v. Dr. 68.-.
Lauderden v. Dr. 3.45. Schlanke v. 2.70.
Behale Baar Dr. 1.95. Ketten Dr. 1.00.
Pumpen Dr. 1.15. Kettenlagerwerk
Dr. 2.50. Sattel v. Dr. 2.40. Gloden
80 Pf. Feltpumpen 90 Pf. Wert-
gegenstände 80 Pf. Ventile Dr. 3.-
u. m.
Alle Reparaturen, Emaillieren, Ventile
wie bekannt prompt und billig.
Leipziger Fahrradhaus,
Galle, Moritzkirchhof 10.

Stoff-Bette

in Knäulen, Gelen, Damenkleidern passend, mehrere
1000 Meter Bette in aller Farben spottbillig.
Galle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

Deutsche erstklassige
Kollas-Fahrräder
& Motorräder auf Wunsch auf Vollzahlung
Anzahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Ab-
zahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung
beten Fahräder schon von 65 Mk. an.
Man verlange Katalog unsonst.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
165
Uhren und Goldwaren
empfeht
Alb. Grotzky, Leipzigerstr. 28.
Teilzahlung gestattet.

Verlag und für die Inhaber verantwortlich: August Schö. Durch den Halleschen Buchverlagsgesellschaft (G. S. u. S.) Halle a. S.